

# **Erfahrungsbericht – ERASMUS+ / Studienjahr 2014/15**

FB 5 Geowissenschaften, Geologie B.Sc., Fall Semester 2014

## **1. Vorbereitung**

Die erste Inspiration gab es auf der von unserem Fachbereich Geowissenschaften unter der Federführung von Frau Dr. Wolf-Brozio durchgeführten Informationsveranstaltung. Diese findet einmal jährlich statt und KommilitonenInnen, die im Ausland waren, berichten von ihren Erfahrungen.

Dann gilt es einfach zu schauen welches Land einen interessiert in Kombination mit den dort angebotenen Fächern und Studienschwerpunkten. Das waren bei mir Island und Norwegen in Tromsø und Bergen. Island war aber die erste Wahl.

Dann ist eine Vorbereitungszeit von zwei bis vier Wochen vor der Bewerbungsfrist gut, um alle erforderlichen Unterlagen zu beschaffen beziehungsweise zu schreiben.

Dazu gehören die Online Application, der Lebenslauf, das Motivationsschreiben, eine Übersicht über die bisher erbrachten Studienleistungen (transcript of records), ein Sprachzertifikat und das Bewerbungsformular. Lebenslauf kann man generell gut immer aktuell halten und bei Bedarf dann parat haben. Mit dem International Office oder meiner ERASMUS-Koordinatorin habe ich dann geklärt in welcher Form die Dokumente wo einzureichen sind (ERASMUS-KoordinatorIn, InternationalOffice, mobility online).

Informationen zum Auslandssemester sind gut aus erster Hand von den Austauschstudenten, die schon im Ausland waren, bei der Fachschaft, der ERASMUS-/Studiengangskoordinatorin, im International Office, auf der Homepage und sonst im Internet, bei Universitätspersonal wie Professoren, Mitarbeitern aber auch in der Arbeitsgruppe, wo man einen HIWI-Job macht zu erhalten.

Eine Auslandskrankenversicherung ist auch nötig, welche über den DAAD oder eine Krankenkasse abgeschlossen werden kann.

Nach Einreichung der Unterlagen gilt es einfach zu warten bis eine Antwort da ist und nach Überschreitung der mitgeteilten, üblichen Wartedauer nachzufragen, warum noch keine Rückmeldung vorliegt, um Zweifel auszuräumen. Bei einer positiven Rückmeldung muss dann auf mobility online bestätigt werden, dass man noch immer gewillt ist das Auslandssemester zu bestreiten.

## **2. Formalitäten**

Bevor man ins Ausland aufbricht gilt es noch das Learning Agreement zu unterzeichnen. Dieses wird dann gegebenenfalls im Ausland bei einer Änderung der Kurswahl aktualisiert, was simpel ist. Aus Deutschland ist das Formulare der vorläufigen Studienbescheinigung mitzubringen, was eine Rückmeldung für die eigene Universität darstellt und Voraussetzung für die finanzielle Unterstützung ist. 70% wurden zu Beginn des Auslandsaufenthalts ausgezahlt und der Rest nach Beendigung des Auslandsaufenthalts, wobei sich der Förderungsbetrag nach der Dauer des eigenen Aufenthalts und der der Heimuniversität zur Verfügung stehenden Mittel und deren Verteilungsschlüssel richten.

Ferner ist das Grant Agreement einzureichen, welches ich von Island aus getan habe, da dies vor Beginn des Auslandsaufenthalts noch nicht möglich war. Der Vorgang an sich war unkompliziert.

Bei der Bewerbung selbst konnte man angeben, ob man auf eine Liste gesetzt werden wollte, um die verfügbaren Unterkünfte mitgeteilt zu bekommen. Das ist eine gute Möglichkeit, die man nutzen sollte. Ich selbst war verreist als diese herumgeschickt wurde, fand jedoch relativ unkompliziert durch in Reykjavik lebende Freunde eine Unterkunft bei ihnen. Eine frühzeitige eigenständige Recherche ist auch sinnvoll.

Auch anzugeben, dass man einen isländischen Mentor wünscht, ist sinnvoll und eröffnet einem viele Möglichkeiten. Ich hatte das Glück eine Stadtführung zu bekommen, was sehr bereicherend und hilfreich war.

Vor Beginn des Studiums habe ich noch einen dreiwöchigen Isländischsprachkurs absolviert, um Sprache, Kultur und Leute kennenzulernen. Das ist der Tipp schlechthin. Die Menschen waren sehr viel offener und es erfüllt einen selbst mi Freude sich selbstständig

orientieren und mit den Menschen sprechen zu können.

Den Wohnsitz gab man einfach bei der Universität in Reykjavik im International Office an. Dann gab es eine Kennitala (nationale persönliche Identifikationsnummer). Wenn man ein ganzes Jahr in Island studiert muss man sich noch einen extra Antrag ausfüllen. Die Informationen sind sicher vor Ort dort auch zu erhalten.

Ein eigenes isländisches Bankkonto anzulegen ist auch sinnvoll. Ich hatte eine Debitkarte und die Bearbeitungsgebühr waren 500 ISK, was umgerechnet knapp 3€ sind. Dafür spart man sich die Bearbeitungsgebühren die bei mit der Kreditkarte durchgeführten Transaktionen anfallen. Eine persönliche Empfehlung!

Nach Wohngeld dort vor Ort habe ich mich nicht erkundigt. Ich hatte Auslandsbafög beantragt und bin gar nicht auf die Idee gekommen.

Natürlich kann man sich auf Stipendien bewerben oder einen Studienkredit aufnehmen.

### **3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule**

Die Universität selbst, Háskoli Íslands, ist mit dem öffentlichen Nahverkehr, in Island Bussen, oder mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Züge gibt es nicht in Island. Vom Flughafen Keflavik nach Reykjavik sind es mit dem Busshuttle 45 Minuten bis zum zentralen Busbahnhof BSÍ.

Eine Studierenenkarte bekommt man automatisch nach der Anmeldung am Service Desk im Hauptgebäude (Háskolatorg).

In den Mensen, die über den gesamten Campus verteilt sind, gibt es auf das Hauptgericht (nur Háskolatorg) einen Rabatt. Ansonsten gibt es Vergünstigungen durch Kaffekarten etc.. Sonstige Studientrabatte gibt es an vielen Stellen einfach nachfragen!

Vor Ort an der Uni selbst gibt es die Möglichkeit Mitglied bei Europäischen Studierendennetzwerk (ESN) zu werden. Deren Aktionen habe ich selbst nicht so viel genutzt, aber eine SIM-Karte von NOVA war mit inbegriffen. Dieser isländische Telefonanbieter bietet eine kostenlose Kommunikation via SMS (500x frei) und eine gewisse Anzahl an Telefoniestunden.

Stattdessen war ich Mitglied im Hikingclub Fjallið, was eine von vorwiegend Geologen organisierte Studierendenschaft ist, die sehr aktiv ist und interessante Trips anbietet. So gab es fast jede Woche eine organisierte Wanderung zu Bergen in der Nähe. Wir konnten außerdem an einer Gletschertour teilnehmen, waren im einzigen Vulkan weltweit, dessen Krater von innen begehbar ist. Im Winter gibt es Skitrips und auch sonst gibt es ScienceTrips, wo man zusammen die isländische Kultur kennenlernt.

Bibliothekskarte bekommt man in der Bibliothek nach Ausfüllen eines Formulars. Wie für fast alles braucht man in der Uni für administrative Vorgänge seine Kennitala (persönliche ID), auch fürs Internet. Es gibt im Háskolatorg eine nette Computerhilfestation, die einem bei WLAN-Problemen hilft, wie ich sie am Anfang hatte.

Das Campusleben ist angenehm. Es gibt viele studentische Organisationen, die am Anfang auf Informationsveranstaltungen oder durch Aktionen vorgestellt werden. Die Betreuung und Organisation ist gut und strukturiert und die Ansprechpartner hilfsbereit.

Ansonsten lernt man am meisten von der Kultur, wenn man sich mit den Isländern selbst unterhält und eine direkte Übertragung von Ihnen bekommt.

### **4. Akademisches Leben**

Eine große Informationsveranstaltung für alle ERASMUS-Studierenden gab es nach einer Woche. Durch Fragen kannten wir uns alle jedoch schon so gut aus, dass die Informationen nur teilweise neu waren. Die Infoveranstaltung war auf alle Fälle sinnvolle. Man muss einfach berücksichtigen, dass die Isländer stolz auf Ihre Kultur sind, was gut ist. Im Kontext sollte man einfach nicht so viele Erwartungen entwickeln wie die Veranstaltung abzulaufen habe, sondern sich einfach überraschen lassen.

Die ERASMUS-Betreuung in Reykjavik vor Ort habe ich gar nicht so viel in Anspruch genommen, da ich vorab alles geklärt hatte.

Das Kursangebot war auf Englisch und der Schwierigkeitsgrad für generelle Einführungsmodule nicht so hoch. Es war häufiger für mich zu einem Drittel Wiederholung,

aber interessant durch den Bezug auf Island und keineswegs langweilig sondern eine Vertiefung und lehrreich. Das Lernsystem ist mehr auf direktes Lernen angelegt und nicht auf eine große Menge an Klausuren am Ende des Semesters. Was auffiel war, dass Isländische Studenten viele Aufträge bekommen Literatur zu lesen, wir dann teilweise auch. Die Lehrveranstaltungen waren in Englisch, im Kurs Current Crustal Movements gab es auch Isländische Termina und Tutorien, also eine gute Gelegenheit sein Isländisch zu verbessern.

Meine Kurse waren Introduction into the Geology and Geography of Iceland, Current Crustal Movements, Geochemical Analysis und der Arctic Circle, welche alle empfehlenswert sind. Zusätzlich belegte ich noch freiwillig den Selbstlernkurs in Isländisch, was eine Fortsetzung des dreiwöchigen Sprachkurses vor dem Semester war.

Eine Empfehlung ist auf alle Fälle das Seminar about Current Geological Events, was wie Nachrichten für Geologen ist. Es war ein Masterkurs, als Bachelorstudent konnte ich mich aber mit hineinsetzen. Es war didaktisch gut aufbereitet und fühlte sich natürlicher an. Die Prüfungen sind in Form von Hausarbeiten, papern, Exkursionsberichten und Klausuren zu erbringen gewesen, waren bei entsprechender Vorbereitung aber kein Problem und alle in Englisch gestellt.

## **5. Unterkunft und Lebenshaltungskosten**

Die Unterkunft habe ich wie oben unter 1. durch den Kontakt zu Freunden gefunden und bei Ihnen mit im Haus gewohnt. Erste Priorität ist dennoch die veröffentlichte Liste und dass man schnell mit der Anfrage nach einem freien Zimmer ist. Ansonsten wird es spannend, man wird jedoch immer eine freies Zimmer finden.

Die Bewerbung für die Unterkünfte folgt dann einfach direkt über die landlords und man wartet auf die Antwort. Wenn man dessen positive Rückmeldung auf die eigene Anfrage positiv bestätigt, ist dies mit dem Abschluss eines Vertrags gleichbedeutend. Also simpel und effizient.

Zu den Studentenwohnheimen kann ich nichts sagen.

Generell sind die Miet- und Lebenshaltungskosten in Island höher als in Deutschland. Kurzfristig eine Unterkunft zu finden ist möglich, aber dann ist die Empfehlung sich als Gruppe zusammenzutun und dann sind die Kosten akzeptabel.

Die Lebensmittelpreise betragen das 1,5 bis 2 fache von denen in Deutschland. Es wird einfach viel importiert.

Bei normalem Konsum und wenn man das Land erleben möchte liegen die Lebenshaltungskosten für das gesamte Paket monatlich bei 800-1000€. Das Land ist super mit einem gemieteten Auto zu erkunden. Sich mit vier oder mehr Personen zusammenzutun und einfach loszufahren ist einfach und macht Spaß, da das Land so viel zu bieten hat: Gletscher, Vulkane, heiße Quellen, Geysire, Wasserfälle, Lavafelder und viele weitere Naturphänomene.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Es gibt die Möglichkeiten Bus, Fahrrad und zu Fuß sich fortzubewegen.

Mit dem Bus gibt es einen Studenticket, wenn man ein ganzes Jahr in Island studiert und es liegt grob bei 40000ISK (1€ ~ 150ISK). Ein Dreimonatsticket, welches ich auch in Anspruch genommen habe, kostet 21000 ISK. Alle Informationen stehen auch auf [straeto.is](http://straeto.is) zur Verfügung. Allerdings sind manche Aktionen/Informationen nur in Isländisch verfügbar, also ein weiterer guter Grund die Sprache zu lernen. Die Busse fahren an allen Tagen nur grob bis Mitternacht und danach darf man sich alternativ fortbewegen. Zu Fuß zu laufen war immer erfrischend.

Ein Fahrrad ist eine gute Alternative, aber in bezahlbarer Höhe nur gebraucht zu bekommen. Dafür gibt es die Internetseite [bland.is](http://bland.is), wo man sich einmal anmeldet und dann gebrauchte Dinge bekommen kann. Ein gebrauchtes Rad kostet üblicherweise zwischen 10000 und 20000 ISK, was gänzlich vom Angebot abhängt.

Die Kosten für ein Taxi kann ich nicht benennen, da ich dieses nie benutzt habe.

## **7. Studentenjobs**

Es gibt Studentenjobs für ausländische Studenten. Dafür fragt man einfach in den Kneipen, Café's nach. Natürlich ist es hierfür ratsam zumindest ein wenig Isländisch zu sprechen. Im Detail kann ich hierzu jedoch auch keine weiteren Informationen aus eigener Erfahrung geben. Ein Rat ist seinen Isländischen Mentor oder Kommilitonen zu fragen, die einem gerne zur Seite stehen und helfen.

## **8. Nach der Rückkehr**

Am Ende des Studienaufenthalts innerhalb der letzten sieben Tage ist eine Bestätigung der erbrachten Studienleistungen beim International Office an der Universität in Reykjavik einzuholen und diese dem International Office in Bremen zukommen zu lassen. Dann sind alle weiteren im GrantAgreement aufgelisteten Dokumente einzureichen, um die die Studienleistungen im Ausland anerkannt und die letzte Förderungsrate ausgezahlt zu bekommen. Dies sind die Immatrikulationsbescheinigung der Universität Bremen über den Zeitraum des Auslandsaufenthaltes (Mobility Online), Confirmation of Participation (im Original im International Office einreichen), Transcript of Records (Mobility Online), Anerkennungsbestätigung (Mobility Online), Erfahrungsbericht (Mobility Online) und EUSurvey – Onlineumfrage (in dem von der EU-Kommission bereit gestellten Mobility + Tool. Die Fristen dafür sind beim International Office zu bekommen.

## **9. Probleme/Anregungen/Sonstiges/Persönliche Empfehlungen/ evtl. Hinweise zur Sicherheit**

Offen zu sein für Dinge, die um einen herum passieren und reiselustig zu sein, sind immer gute Voraussetzungen, um Land und Leute kennenzulernen. Mir persönlich hat es sehr geholfen die Sprache vorher in einem Intensivkurs gelernt zu haben und ich würde es sofort wieder tun. Es lohnt sich einfach, wenn man für ein paar Monate im Ausland wohnt und der Mehrwert ist immens!

## **10. Besondere Erlebnisse im Gastland**

Das ganze Auslandssemester war ein besonderes Erlebnis und jedes einzelne lehrreich. Möglichst viel zu reisen und von anderen zu lernen war immer gut. Einmal habe ich mir Bilder von einem Vulkan vorher angeschaut und hatte schon Erwartungen vorher aufgebaut. Das war lehrreich und danach habe ich mir nicht so viele Bilder von Stellen vorher angeschaut und habe mich einfach überraschen lassen und gesehen was auf einen zukommt. Und dann ist es Zeit einfach zu genießen und nicht immer daran zu denken, was man morgen machen wird, sondern im Moment zu sein und diesen zu leben. Was für ein wunderschönes Land Island doch ist! Ich habe von keinem gehört, dass er/sie es bereut hat nach Island zum Studieren zu gehen.

## **11. Fazit**

Der Auslandsaufenthalt hat alle meine Erwartungen übertroffen, da ich kaum welche hatte und mit dem Ziel nach Island geflogen bin, die Kultur, Sprache und Menschen kennenlernen, mein gesprochenes Englisch zu verbessern und mich von der geologischen Schönheit des Landes verzaubern zu lassen. Fantastisch, einfach weil es möglich ist! Ich werde weiterhin gerne reisen und versuchen möglichst viel von anderen Menschen. Kulturen und ihren Erfahrungen mitzunehmen und zu lernen. Gerne berichte ich anderen Studenten von meinem Auslandsaufenthalt wenn ich zum anberaumten Zeitraum in Bremen bin.

